

Ergebnis täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Beratung. Redakteur Fr. Höller.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Montag von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgenden Nummern bestimmten
Werke an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.

Abfälle für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Lottis Lüdke, Hauptstr. 21, part.

Nº 230.

Dienstag den 18. August.

1874.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

1874.

Bekanntmachung.

Unentgeltliche Impfungen für Unbedarfe, Kinder wie Erwachsene, finden all-
wochentlich

Mittwoch Nachmittags 3 Uhr

im Saale der alten Nicolaischule statt und werden zur steigigen Benutzung, auch für
früher schon Geimpfte, empfohlen.

Leipzig, den 15. Juni 1874.

Die Medicinalpolizeibehörde.
Der Rath der Stadt Leipzig. Der Stadtbezirkssarzt.
Dr. C. Stephani. Dr. H. Sonnenkalb. Bauer.

Neues Theater.

Das letzte Auftreten des Fr. Haussmann als
Gast in dem Birch-Pfeiffer'schen Schauspiel
„Dorf und Stadt“ ist noch zu erwähnen und
wurde hervorgehoben werden, daß der Dar-
stellerin das „Vorle“ von den von ihr gewählten
Sakrollen am allerbesten gelang. Die Anforde-
rungen, die diese Rolle an die dem schwäbischen
Dialekt fremden Künstlerinnen stellt, sind größer
als Mancher wohl glauben mag. Es gehört zur
Darstellung solcher Rollen neben der dramatischen
Begabung eine musikalische Empfänglichkeit für
Tonfall und Ausdruck des Dialekts, die nach und
nach den Darstellenden befähigt, das Idiom an-
scheinend richtig wiederzugeben ohne das Verständnis
des Hörers zu beeinträchtigen. Wenn nun auch
zwischen dem schwäbischen des Fr. Haussmann und
dem von uns am Stuttgarter Hoftheater von
einer geborenen Württembergerin gehörten noch
ein merklicher Abstand war, so löste sie ihre in
der Anlage und Charakteristik trefflich durch-
geführte Aufgabe doch auch in dieser Beziehung
nicht nur zu bester Zufriedenheit des Publicums
und fand daher reichliche Anerkennung. Es war
jene sanfte Weiblichkeit in ihrer Darstellung, die
oft an Goethes Frauengestalten erinnerte. Ganz
voll und innig lamen die Scenen im dritten und
vierten Acten mit Reinhard zur Geltung, die
uns in dieser seelenvollen weiblich-schönen Wahr-
heit noch nicht vorgezeigt worden sind. So
können wir denn unser Endurtheil über Fr. Haussmann nur ein sehr günstiges nehmen, wenn-
gleich durch ihre Leistung als „Vorle“ unsere in
unserer ersten Besprechung gehabte Anerkennung
über ihre Begabung nach der Seite des Sentimentalen
nur eine Bestätigung fand. Nichts
desto weniger hat sie auch bewiesen, daß diese Be-
gabung keine einseitige, daß sie vielmehr auch als
Salondarstellerin warme Anerkennung verdient.
Sie wird jeder guten Bühne eine schwängere
Zierde sein, denn sie ist im vollen Sinne des
Wortes nicht nur eine Darstellerin von Fach,
sondern auch von Beruf.

Herr Neumann spielte den Reinhard sehr zu
unserer und zu des Publicums Zufriedenheit.
Dies ist eine der besten Leistungen, die wir uns
erinnern von ihm gehabt zu haben. Die Scene
auf der Promenade, in der er seiner Frau Vor-
würfe über ihr Benehmen macht, gelang ihm
vorzüglich, wenngleich in Anbetracht dessen, daß
man in dieser ganzen Scene keine Menschen über
die Bühne gehen sah, daß Dämpfen der Stimme
nicht ganz die gewünschte Wirkung that. Dass
Herr Neumann dabei in die Scene blickte, wie
um anzudeuten, daß Menschen in der Nähe seien,
war ein gutes, aber leider kein ausreichendes Ex-
sagmittel für die fehlende Staffage, die durch ein
paar Spaziergänger im Hintergrunde vollständig
repräsentiert worden wäre. Auch im fünften Acte
traf Herr Neumann in Ton und Spiel das Herz
des Zuschauers ohne im Geringsten zu übertre-
iben oder überhaupt mehr zu thun, als in dieser
leicht mißverstandenen Scene gut ist.

Die ganze Vorstellung, mit Herrn Link
(von Werden), Herrn Tiep (Balder), Fr. Haas
(Bärbel), Fr. Schwarzenberg (Ida von Helsel)
machte den günstigen Eindruck. Der letzteren
Dame, die hier zum ersten Male eine Salondrolle
spielte, müssen wir unsere Anerkennung aus-
sprechen; sie sprach und sang leicht und grüßlich;
Betonung und Auftreten ließen die Aristokratin
erkennen und erweckten ein günstiges Vor-
urtheil für diese Rolle, in welcher der Beurtheilung
einer Künstlerin sehr leicht der Eindruck der Rolle
selbst aufgeprägt wird, das beste Lob, das wir
Fr. Schwarzenberg also spenden können, ist, daß
ihre Ida von Helsel uns freundlich anmutete und,
dass wir sie auch als Salondarstellerin in
dem Ensemble unserer Bühne freundlich willkommen
heissen können. Hermann Riitte.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 17. August. Die „Dresdner Nachrichten“ bringen aus der Residenz folgende wichtige Runde: „Höheren Orts soll man damit umgehen, auch für die Civilbeamten für 25- und 40-jährige todlohe und vorwurfsfreie Dienstzeit ein — Dienstkreuz zu stiften. Wie wir noch genauer hören, würde das zu stiftende Kreuz den Namen Johanneskreuz führen und zu

Nachdem Herr Dr. Kampadius unter Segen
und Gebet den feierlichen Act geschlossen, trennte
sich die Versammlung unter dem Eindruck des
tieffesten Schmerzes und inniger Trauer.

— r. Das für letzten Sonntag Nachmittag
angesagte große Schau- und Schwimmfest in
der Badeanstalt der Fischerei am Schleusen-
Wege mußte leider wegen eines noch im letzten
Augenblick eingetretenen Hindernisses für genann-
ten Tag aufgegeben werden. Dasselbe wird nun
mehr nächsten Sonntag, am 23. August, zur Aus-
führung kommen, und sich durch ganz neue und
völlig auszeichnende Leistungen in Wasserturnhalle,
Schwimmkünsten und ergötzlichen pantomimischen
Darstellungen auszeichnen. — Wir werden später
darüber zurückkommen.

† Dresden, 16. August. Seitdem wir das
„Katholische Volksblatt aus Sachsen“ haben, wissen
wir doch immer, mit welchen Heiligen wir es die
Woche hindurch zu thun haben. Heute ist nun
der Namenstag eines gar merkwürdigen Heiligen,
des heiligen Rochus, des Schuppenträgers
gegen Pest, Cholera. Sintemal es nun heuer
betreffs anstehender Krankheit für den heiligen
Rochus wenig zu thun gibt, ist ein geistreicher
Mitarbeiter des „Volksblattes“ darauf verfallen,
ihm anderweitige Belehrung zu geben, wie aus
nachfolgendem schönen Vers eines ihm gewidmeten
Gedichts ersichtlich ist. Derselbe lautet:

Drum, heil'ger Rochus, starker Retter!
Verfehl' das Fleh' der Deinen nicht.
Verfehl' die Pest der schlechten Blätter,
Verfehl' der Wahrheit helles Licht!
Verfehl' den Mund der frechen Spötter,
Sie läßt Gott ins Angesicht.
Vor dieser Pest, die um sich fräß,
Schütz', Rochus, uns und jeden Christ!

Die eigentliche Bedeutung dieser marligen Worte
wird übrigens erst klar, wenn man sich erinnert,
daß der Herausgeber und Redakteur des „Katho-
lischen Volksblatt aus Sachsen“ der König preuß-
ischer Schulstuden einen ungemein freundlichen,
wohlthuenden Eindruck gewährt und auch
die Lust einer merklich besseren war. Auf Anrathen
von ärztlicher Seite sind schnell wachsende, viel
Wasser beanspruchende, in sandgemischter Erde
wurzelnde Blattspalmen gewählt worden.

* Leipzig, 17. August. Aus der „Sächs.
Schulzeit.“ ersehen wir, daß auf Vorschlag des
Schuldirectors Lantsky in Dresden in einigen
Dresdner Schulen damit der Anfang gemacht
worden ist, in den Unterrichtslocalen
Pflanzen aufzustellen. Die Versuche haben
sämtlich befriedigende Resultate ergeben, indem die
betroffenen Schulstuden einen ungemein freundlichen,
wohlthuenden Eindruck gewährt und auch
die Lust einer merklich besseren war. Auf Anrathen
von ärztlicher Seite sind schnell wachsende, viel
Wasser beanspruchende, in sandgemischter Erde
wurzelnde Blattspalmen gewählt worden.

* Leipzig, 17. August. Der Lehrerverein
in dem Bezirke Leipzig-Land beschloß in sei-
ner letzten Versammlung, die sächsischen Lehrer
aufzufordern, mit dahin wirken zu wollen, daß
die Alterszulagen vom Staat übernommen werden
und bei Normirung derselben die jetzt maß-
gebende Einwohnerzahl der 3. Classe (Gemeinden
mit weniger als 10,000 Seelen) in Begiffall
komme, ferner daß das Kirchendeinkommen von
über 200 Thlr. nicht mehr zum Lehrergehalt
gerechtfertigt, die Stolzgebühren angemessen erhöht
und einer periodischen Revision unterstellt werden.

* Leipzig, 17. August. Unter zahlreicher Be-
teiligung von Freunden und Bekannten fand am
Sonntag früh 1½ Uhr von der Leichenhalle des
neuen Friedhofs aus die Beerdigung des durch
einen jähren Tod so plötzlich den Seinen ent-
rissenen Herrn Paul Thürmer statt, nachdem
die sterblichen Überreste derselben von Posenhosen
hierher überbracht worden waren. Der junge
Mann, welcher mit andern Sangesbrüdern von
München aus sich an einem Aufzug nach dem
Starnberger See beteiligte und hier mit einem
Collegen eine Kahnpartie unternommen, hatte be-
kanntlich das Unglück, in den Flutzen zu ertrinken,
während der Andere noch rechtzeitig gerettet
werden konnte. Nachdem der Conduct an den
Grabstelle in der letzten Abschließung des neuen
Friedhofs angelommen, schilderte zunächst der Herr
Diakon Dr. Kampadius mit herzerregenden
Worten den Schmerz und die Trauer, welche über
die Angehörigen gekommen, denen es, nachdem der
Heimgegangene vor wenigen Tagen, unter Mitgabe
der herzlichsten Glückwünsche, seine erste Vergnü-
gungsreise frisch und munter angegetreten, bald aber,
nachdem kaum die Haupttage des Sängertests
vorüber, ein süßes Wassergrab gefunden habe,
nur vergönnt sei, die sterblichen Überreste des
Geliebten zurückzuhalten; sodann verwies der
selbe auf den feisten Fleiß und die Tüchtigkeit
des Verstorbenen, welcher es verstanden habe, sich
selbst emportzarbeiten und vorwärts zu kommen,
und nun, nachdem er kaum die Reise des Mannes
erlangt, so jäh in seinem Streben unterbrochen
worden sei. Der Redner knüpfte hieran, nachdem
er noch erwähnt, daß selbst das Freitcomit in
München den Heimgegangenen durch UeberSendung
eines Vorbertrages gebebt, eine reiche Fülle von
Worten des Trostes über den herben Schmerz
ab des schweren Verlustes. Es ergießt nun Herr
Hauptmann, als Vorsitzender des Schreib-
vereins und der Lipsia, deren Mitglied der
Verstorbene war, das Wort, um mit schwerem
Herzen Abschied zu nehmen von dem Freunde, mit
welchem er so fröhlichen Herzens nach München
gereist und den er nur als Leiche wieder mit nach
der Heimat zu den Seinen bringen konnte.

Die Chemische Waschanstalt
von A. Scholz, Salzgäßchen Nr. 3 und Bayerische Straße
Nr. 12, reizt in 45 Stunden Herren-, Damen- und
Kinder-Karosse, Gardinen, Thüden, Tapeten,
Stickerei, Sonnenfirma und Handschuhe.

Rosencrantz & Reichelt

6. Markt 6 part.

Ausgabe 11,850

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Rgt.,
incl. Bezugsschein 1 Thlr. 20 Rgt.
Jede einzelne Nummer 2½ Rgt.
Belegexemplar 1 Rgt.

Gebühren für Extrablagen
ohne Postbezeichnung 11 Rgt.
mit Postbezeichnung 14 Rgt.
Inserate
4gepalte Bourgois-Zeile 1½ Rgt.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reklamen unter d. Redaktionsschrift
die Spalte 3 Rgt.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden.

Gebrüder Henninge,
Hutfabrik — Grimma'sche Straße.

Gray'sche amerikanische, modellierte
Papierkrallen,
Manschetten und Chemisettes
für Herren, Damen und Kinder
aus der Fabrik von Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig.

Détail-Verkauf:

• Neumarkt 2, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.
Papierwäsche mit Leinen-Ueberszug.
Bunte Papierwäsche für Damen u. Herren.
Preiscurante gratis.

Haupt-Gewinne

3. Classe 86. Königl. Sächs. Landes-Potterie.
Gezeigt in Leipzig den 17. August 1874.
Nr. 1215. Donat-Gefässen.
3346 2000 bei Hrn. P. C. Wendt in Leipzig.
51320 1000 - Gustav Schilling in Dresden.
54010 1000 - Carl Bönnig in Gera.
66685 1000 - Hugo Riede in Böhlen.
85266 1000 - Theodor Gellert in Biele.
94893 1000 - Ferdinand Lipsett in Annaberg.
Gewinne à 400 Thlr. auf Nr. 11169 18651 26468
29901 31923 34628 36449 42525 48084 48574 51568
58099 64270 66326 71982 76506 78215 95285.
Gewinne à 200 Thlr. auf Nr. 3364 5563 12160
12264 12477 16252 19229 20170 20999 25865 24676
27507 28467 38571 44870 45074 5223 52956 54628
55071 56900 58134 58247 58110 60153 62325 67588
74706 84282 93055 94644 98178.
Gewinne à 100 Thlr. auf Nr. 1295 2303 2464
3279 3927 4400 5107 5583 5743 6667 6778 8044
1048 12135 12799 14013 14047 14833 16652 17385
17759 18022 18456 18920 19617 19908 20272 22790
23292 24950 26987 27403 2856 28811 28832 36348
30750 31630 32469 32918 32943 33718 34-14 34145
36537 6442 37143 37184 38554 38710 40233 40653
41578 41678 42838 45245 45567 46627 46730 47906
47923 51026 51434 52227 54069 55667 56675 56915
59220 67463 58118 58904 6-113 61654 6 852 62065
67099 67158 67291 68140 69019 69335 69376 69443
70447 75523 77052 79605 80352 82933 82953 83463
86142 87413 87717 88987 90024 9-162 91277 93069
93987 94731 95121 95383.

Tageskalender.

Königs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5,
Vetter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Zandwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den
Baracken des Cobhls. Früh 5 bis Nachm. 1½ Uhr.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Derberge für Dienstmädchen, Rosengartenstraße 12,
3 Rgt. für Zeit- und Nachzettel.

Derberge zur Heimat, Ritterstraße 52.

Stadtarchiv im alten Jacobshospital, in den Boden-
wegen von früh 6 bis Abends 6 Uhr und Sonn- und
Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung derselben Samstags
von 10—12 Uhr. Zu melben beim Theater-Spectator.

Sächsisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, gegen
Eintrittsgeld von 5 Rgt.

Der Brecht's Kunstanstellung, Markt, Kunsthalle,
9—5 Uhr.

Vorüberfahrtung für Kunstmärkte, Thomaskirche 20 (alte Post), 1. Etage; geöffnet Sonntags
von 10—12, Montags, Mittwochs und Freitags von
11—1 Uhr.

Museum für Volkskunde, Grimm. Steinweg 42, 2 Et.

Sonntags, Dienstags, Dienstagabend 6-11-12 Uhr.

Schillerhaus im Cobhls-Mahl 6 geöffnet.

Schützenhaus mit Triumongarten, dem Befrei-

ungstag von 9 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag
geöffnet. Eintritt 5 Rgt.

C. A. Klemm's Musikalien-Instrument- u. Salzp-
handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik
(Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Hohe Lüde.

P. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für
Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition Peters.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlstraße 27.

Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde,
Sternwartenstraße Nr. 15, 1. Sprechst. 2—4 Uhr.

Beratung in allen Krankheitsfällen.